

Wie läuft das mit dem Streusalz?

OBWALDEN unp. Der Dezember war viel wärmer als üblich, schönes Wetter dominierte. Wir wollten von **Rolf Kaufmann, Leiter des Strasseninspektors Obwalden**, wissen, ob es deshalb überschüssiges Streusalz in den Lagern gebe.



FRAGE
DER
WOCHE

«Tatsächlich mussten wir weniger Salz einsetzen als in anderen Jahren. Bei anhaltendem Schneefall muss auf den Strassen ständig gestreut werden, das war bis jetzt nicht der Fall. Bei nassen Strassen mit Glättegefahr können wir gezielt und dosiert eine Salzlösung einsetzen. Mit dieser Salzsole spart man rund 30 Prozent Salz. Witterungen wie jetzt mit Nebel und Temperaturen um den Gefrierpunkt sind aber heikel. Unser Einsatzleiter beobachtet ständig die Wetter- und Temperaturdaten und geht zudem auf Kontrollfahrten. Wir wollen nicht einfach präventiv drauflos salzen, sondern ganz gezielt.

Wir haben wegen des geringeren Verbrauchs im Dezember aber keine überschüssigen Salzvorräte. Zusammen mit dem Astra betreiben wir in Sarnen ein 300-Tonnen Salzsilo, in dem das Trockensalz zeitlich unbeschränkt gelagert werden kann. Eingelegt wird vor allem im Sommer, weil dann die Preise günstiger sind als im Winter. Geliefert wird das Salz von den Schweizerischen Rheinsalinen, die in der Schweiz das Monopol haben und zwei gewaltige Salzdomen betreiben. Auch bei ganz extremen Winterverhältnissen in der Schweiz dürfte es kaum mehr zu einer Salzknappheit kommen. Der Nachschub im Winter wäre deshalb für uns gesichert.»

AGENDA

Nidwalden, 30. 12.

STANS

Literarischer Silvester: Es lesen Stefanie Grob, Jens Nielsen, Hansjörg Schertenleib und André David Winter, Chäslager, 20.00–22.00.

Obwalden, 30. 12.

SARNEN

Walking-Treff: Heim «am Schärme», 9.00–10.30.

Schicken Sie uns Ihr Winter-Bild



JAHRESWECHSEL Der Winter treibt spezielle «Blüten»: Sonne, grüne Wiesen, blühende Pflanzen, warme Temperaturen. Vielleicht finden Sie den grossen Schnee und das schöne Wintersujet. Vielleicht aber finden Sie auch eine spezielle Laune der Natur. Schicken Sie uns Ihr Bild bitte in Originalauflösung mit Angabe des Ortes, wo sie es aufgenommen haben, bis Mittwoch, 30. Dezember, per E-Mail an die Redaktion unter: redaktion@obwaldnerzeitung.ch redaktion@nidwaldnerzeitung.ch. Wir wollen zum Jahreswechsel die schönsten davon zeigen.

Ihre Redaktion

Lebensfreude dient als Beispiel

STANS/SÜDAFRIKA Das Erdbeben in Nepal hat ein Stanser Ehepaar unbeschadet überstanden. Mit Spenden haben sie den Wiederaufbau eines zerstörten Dorfes ermöglicht.

PHILIPP UNTERSCHÜTZ
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

Seit 22 Monaten sind sie in der Welt unterwegs, über 51 000 Kilometer haben sie in ihrem Wohnmobil zurückgelegt. Ende April war ihnen aber nicht nur das Reiseglück, sondern auch ihr Schutzengel hold. Das Stanser Ehepaar Ruth und Walter Odermatt war mittendrin und überstand doch unbeschadet das verheerende Erdbeben in Nepal. Bei einem kurzen Reiseunterbruch in der Schweiz berichteten sie damals in unserer Zeitung über das Erlebnis und die Folgen in Nepal. Und die Betroffenheit war gross. Als sie wenige Wochen später ihre Reise fortsetzten, hatten sie auch über 7000 Dollar von hiesigen Spendern dabei. Geld, mit welchem sie Betroffene direkt unterstützen sollten.

Jeder Rappen ist angekommen

Sie entschieden sich, ein zerstörtes Dorf in den Bergen bei Kathmandu mit acht Familien zu unterstützen. Man vereinbarte eine tranchenweise Auszahlung des Geldes, je nach Fortschritt. Und das Konzept ging auf, das Dorf ist wieder aufgebaut, wie uns Ruth und Walter Odermatt in einem Mail mitteilten. «Einen Monat nachdem wir die erste Tranche ausbezahlt hatten und bereits weitergereist waren, hatten die Dorfbewohner dank der ersten Soforthilfe Baumaterial wie Beton, Sand und Wellblech kaufen können. Auf den Fotos konnte man erkennen, dass mit dem Bau schon begonnen wurde. Darauf gaben wir das Okay für die Auszahlung der zweiten Tranche. Wieder einen Monat später konnten wir auf Fotos feststellen, dass die Arbeiten zügig vor-



Die Reisenomaden Ruth und Walter Odermatt aus Stans vor dem Taj Mahal in Agra in Indien Ende September 2015.

PD

rangegangen waren, und wir veranlassen die Zahlung der letzten Tranche.»

Patenschaft für zwei Kinder

Zusätzlich haben die beiden Reisenomaden die Patenschaft für zwei tibetische Flüchtlingskinder übernommen. Ihre Schule wurde beim Erdbeben so stark beschädigt, dass die Kinder nun in behelfsmässigen Hütten und Zelten unterrichtet werden müssen. «Sie strahlen aber eine Lebensfreude aus, die uns allen als Beispiel dienen

sollte. Die Unterstützung wird mit ihrem strahlenden Lächeln mehr als tausendfach zurückbezahlt», schreibt das Ehepaar, das sich vom Fortschritt bereits überzeugen konnte. «Bildung ist der beste Weg, um ein besseres Leben anzustreben.»

Sucht nicht nach Hindernissen

Mittlerweile haben Ruth und Walter Odermatt auch Indien bereist. Nun sind sie für drei Monate in Südafrika unterwegs. Den Sommer wol-

len sie in der Schweiz verbringen und dann im Herbst die Reise von Namibia aus fortsetzen. «Welche Route wir einschlagen, steht noch nicht fest. Mit Spannung fiebern wir jetzt der nächsten Etappe entgegen, denn auch nach so langer Zeit ist kein Tag vorhersehbar. Jeder Tag ist wie eine Wundertüte. Und beste Wünsche für ein erfülltes neues Jahr gehen auch an alle Leser: «Packt jede Gelegenheit für ein interessantes Leben am Schopf und sucht nicht nach Hindernissen, denn vielleicht sind gar keine da.»

Rückblick Ausblick

Wir blicken mit Leuten, die 2015 im Fokus standen, auf ihr persönliches Jahr zurück und fragen sie nach ihren Neujahrswünschen.

Das Jahr 2015 verging für ihn wie im Flug

OBWALDEN Der Kernser Mike McCardell hat seine erste Saison als «Rütli»-Chef mit Bravour gemeistert. Die Ideen gehen ihm auch 2016 nicht aus.

«Es war ein geniales Jahr», sagt Mike McCardell zufrieden. Seit April ist der 36-jährige Kernser als Gastgeber auf dem geschichtsträchtigen «Rütli» tätig. Und blickt er auf seine erste Saison als «Rütli»-Chef zurück, gerät er ins Schwärmen. «Es ist unglaublich, wie schnell die Zeit vergangen ist.»

Keine Zeit für Ferien

In Erinnerung geblieben sind ihm vor allem die vielen Begegnungen. Am 1. August beispielsweise konnte er Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga auf dem Rütli persönlich kennen lernen und mit ihr plaudern. Und am Bruder-Klausen-Tag im September sah Mike McCardell viele bekannte Gesichter auf dem Rütli. «Die meisten Gäste waren an diesem Tag natürlich aus Obwalden», blickt er schmunzelnd zurück. Speziell war es auch, als der Kernser Primarlehrer Benno Tscheringer einen Ausflug aufs Rütli machte und dort seinen ehemaligen Schüler Mike McCardell traf. «Mit ihm war ich nämlich zum ersten Mal in meinem Leben auf dem Rütli. Das war in der 4. Klasse», sagt Mike McCardell. Für Ferien hat in diesem turbulenten Jahr die Zeit nicht gereicht. «Einzig am Wochenende meines Geburtstags hab ich drei Tage frei genommen», erzählt McCardell, der gemeinsam

mit seinem Bruder noch ein Catering- und Eventmanagement-Unternehmen in Kerns betreibt.

Schweizer Küche bleibt Trumpf

Zu grösseren Problemen sei es während seiner ersten «Rütli»-Saison nicht gekommen. «Viele Ideen, die ich während der Konzeptphase hatte, musste ich aber aufs Jahr 2016 verschieben.» Die Zeit habe schlichtweg nicht gereicht.

Auch ausserhalb der Saison verbringt Mike McCardell etwa einen Tag pro Woche auf dem Rütli, um dort nach dem Rechten zu sehen. «Zu tun gibt es immer etwas.» Auch unfreiwillig musste er schon mitten in der Nacht von Kerns

«Viele Ideen, die ich hatte, musste ich auf 2016 verschieben.»

MIKE MCCARDELL,
«RÜTLI»-PÄCHTER

Richtung Seelisberg fahren. Der Grund: «Die Bewegungsmelder im Haus lösen auch Alarm aus, wenn mal eine Maus oder ein Siebenschläfer vorbeihuscht. Der Alarm kann nur vor Ort ausgeschaltet werden», erzählt er lachend – er nimmt es mit Humor.

Los geht die neue Saison im April. Auch im kommenden Jahr wird Mike McCardell auf traditionelle Schweizer Gerichte in der «Rütli»-Küche setzen. «Das hat sehr gut funktioniert. Den Siedfleisch-Salat mussten wir im Herbst von der Karte nehmen, weil alles weg war.»

ADRIAN VENETZ
adrian.venetz@obwaldnerzeitung.ch



Mike McCardell aus Kerns ist seit April 2015 der Gastgeber auf dem Rütli.

Bild Urs Hanhart